

## **Besichtigung Druckmuseum am 01.03.2016 um 10Uhr**

Adresse: Kirschenallee 88, 64293 Darmstadt

Besichtigungsdauer: ca. 2 Stunden ( je nach Interesse)

Kosten: 60 Euro Führung und Eintritt mit Vorführungen an den Maschinen

Die Abteilung Schriftguss, Satz und Druckverfahren des Hessischen Landesmuseums Darmstadt ist in einem 1906 errichteten Industriegebäude (Architekt: Karl Klee), das ursprünglich der Möbelfabrikation diente, untergebracht. Hier wurde ein Druckmuseum eingerichtet, in dem Besucher historische und künstlerische Druckverfahren kennenlernen können. Zeitweise werden im ersten Stock von ehrenamtlichen Fachkräften einzelne Arbeitsschritte des mechanisierten und industriellen Buchdrucks an Maschinen des 19. und 20. Jahrhunderts vorgeführt (siehe unten).

In der umfangreichen Handsetzerei des Museums demonstrieren Schriftsetzer das manuelle Setzen mit einzelnen Bleiletttern. Diese Technik war seit ihrer Erfindung durch Johannes Gutenberg (Mitte 15. Jh.) bis zum Ende des 19. Jahrhunderts gebräuchlich. Die Erfindung der Linotype durch Ottmar Mergenthaler in den USA erbrachte 1886 eine Weiterentwicklung, denn mit dieser Maschine lassen sich ganze Zeilen setzen und gießen. Im Museum sind zahlreiche Modelle, die im 20. Jahrhundert in Deutschland im Einsatz waren, in Funktion zu sehen.



Gusseiserne Buchdruckpressen und Druckmaschinen

benötigten Kräfteinsatz, erlaubten das Drucken größerer Formate in einem Arbeitsgang, erhöhten die Druckgeschwindigkeit und ermöglichten hohe Auflagen. Eine Zeitungsrotationsmaschine von 1935 belegt die Entwicklung des Rotationsdrucks.

Im dritten Obergeschoss ist die einzige noch arbeitende Schriftgießerei Deutschlands untergebracht. Der Schriftgießer Rainer Gerstenberg hält hier das kulturelle Erbe der bedeutenden Schriftgießerei D. Stempel AG aus Frankfurt lebendig, deren Gussformen (Matrizen) für Bleisatzschriften zum Bestand des Museums gehören.

In der Lithographie-Werkstatt (Flachdruck) wird der Steindruck durch Lithographiesteine – von denen die meisten für den kommerziellen Druck im frühen 20. Jahrhundert verwendet wurden – und durch Handpressen (19. Jh.) veranschaulicht.

Anschließend bietet sich ein Mittagessen im Brauereiausschank

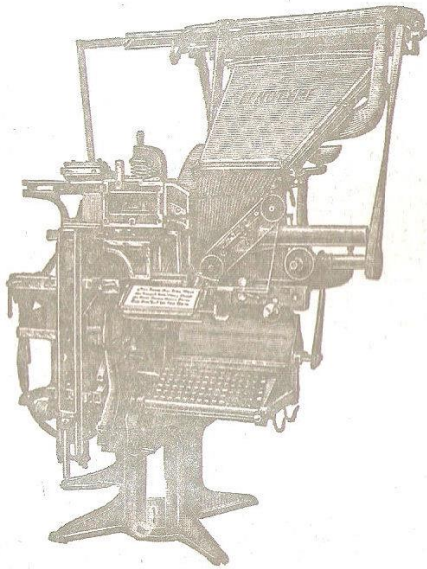
**Braustüb'l**, Goebelstraße 9 (gegenüber dem Hauptbahnhof Darmstadt) an.

Bei ausreichendem Bedarf werden Plätze reserviert.

Wolfgang Arnold

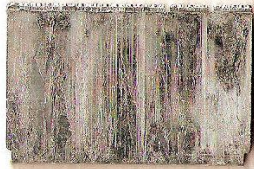
Hessisches Landesmuseum Darmstadt  
Abteilung Schriftguss, Satz & Druckverfahren  
Kirschenallee 88, D-64293 Darmstadt  
Telefon: 0 61 51 / 89 91 76  
hik@hlmd.de - www.hlmd.de

# OTTMAR MERGENTHALER



## Erfinder der Linotype Setzmaschine

Ottmar Mergenthaler \*1854 †1899



„Der Weg zu einer Erfindung ist selten das Resultat einer Inspiration, vielmehr ist es das Zusammenwirken von Ideen, Innovationen und Experimenten.“

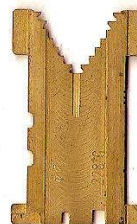
Ottmar Mergenthaler hatte als Junge erfolgreich in seinem Heimatort Ensingen eine widerspenstige Kirchturmuhre repariert. Dies veranlaßte ihn, eine Lehre als Uhrmacher anzutreten, die er bis zu seiner Emigration in die USA als 18jähriger im Jahr 1872 absolvierte. Die Fähigkeiten, die er sich dabei erworben hatte, halfen Mergenthaler, einen Job in der Instrumenten-Fabrik seines Cousins in Washington D. C. anzunehmen.

Im August 1876 kam er durch den Erfinder Charles T. Moore mit dem Druckgewerbe und dem Thema Setzen in Berührung. Seine Idee, den Handsatz zu mechanisieren, ließ ihn nicht los. Ein Jahrzehnt des Experimentierens führte schließlich zur Entwicklung der Blower-Linotype von 1886, die bei der New York Tribune aufgestellt wurde.

Diese Maschine und ihre spätere Weiterentwicklung revolutionierten die Kommunikation rund um die Welt.

80 Jahre lang wurde die Linotype in der Produktion fast aller Zeitungen der westlichen Welt eingesetzt, natürlich auch für den Satz von Büchern. Aus diesem Grund wird Ottmar Mergenthaler zurecht als Pionier der Kommunikation geehrt.

### Linotype-Matrize



(Original)